

Ostmärktische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den hiesigen Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk. ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Borkädie, von der Postverwaltung der den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelheft 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Bl. für Stellenangebote und Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Bl. (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 20 Bl.) für Anzeigen mit Plakatschrift 25 Bl. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle in den Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thurner Presse)

Verwaltung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4, Thorn.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Donnerstag den 17. Januar 1918

Druck und Verlag der E. Dambrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz Wartmann in Thorn.

Zulendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Zeitung oder Geldinstitute zu richten. — Bei Einlegung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich Korrekturen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einlegungen werden nicht aufbewahrt, ungelieferte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 16. Januar. (W.-L.-B.)
Großes Hauptquartier, 16. Januar.
Westlicher Kriegsschauplatz;
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht;

und
Heeresgruppe deutscher Kronprinz;
Bei und südlich von Lens war die Artillerietätigkeit gesteigert. In einzelnen Abschnitten Erkundungsgefechte; südöstlich von Dunes wurden Gefangene gemacht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:
Nach stündlicher Feuerwirkung stießen französische Abteilungen nördlich von Badonviller vor und drangen vorübergehend in die vorderen Gräben ein. Eigene Aufklärungsgruppen brachten in den oberen Bogsen Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.
Mazedonische Front.
Im Cernabogen erhöhte Gefechtsintensität.

Italienische Front:
Zwischen Brenta und Piave vielfach lebhaftere Feuerintensität, mit besonderer Heftigkeit im Gebiet des Monte Molone. Die Italiener haben ihre erfolglosen Angriffe nur südlich vom Monte Fontana Secca wiederholt. Sie wurden abgewiesen. In den Piave-Abschnitten nördlich vom Montello verstärkte sich das englische Artilleriefeuer.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Vor der Entscheidung.

Keine Kursänderung.

In der gestrigen Sitzung des Hauptauschusses des Reichstages erklärte Unterstaatssekretär von dem Busche: Ich kann namens des Herrn Reichskanzlers die Erklärung abgeben, daß in den Instruktionen, die Staatssekretär von Kühlmann für die Verhandlungen in Brest-Litowsk erhalten hat, keinerlei Änderung eingetreten ist.

Hiermit dürfte, wie W. L.-B. dazu bemerkt, allen im Publikum und in der Presse umlaufenden Gerüchten der Boden entzogen sein.

Die Grenzicherung.

Von dem Ausgange der letztgenannten Besprechungen, zu denen Hindenburg und Ludendorff nach Berlin gekommen waren, erklärt die „Germania“, am wenigsten überrascht zu sein. In der Politik sagt sie, ist nichts Bedenklicher als das Schwanken, und Graf Hertling ist nichts weniger, als ein schwankendes Rohr. Der Reichskanzler weiß, was er will und was er für das Vaterland anstrebt. Er hätte sich seine Meinung nicht erst von gestern auf heute gebildet, er wird sie auch nicht von heute auf morgen wieder aufgeben, wenn nicht ganz neue Situationen dazu zwingen. Die Fragen der Grenzicherung aus strategischen Gründen sind auch nicht erst in diesen Wochen geboren. Es ist nur eine Selbstverständlichkeit, wenn wir heute bestreiten, daß unsere Reichsleitung ebenso wie die Krone, daran denken können, Rußlands Kriegszweck durch Unbeständigkeit zu erschüttern. Der Grund der Aufregungen lag in Hoffnungen und Wünschen, die gewisse politische Kreise hegen und für die sie die Zeit gekommen hielten.

Das „Berl. Tagebl.“ spielt darauf an, daß gewisse Kreise mit ihrem mißglückten Sturm gegen Herrn von Kühlmann eine allgemeine Krise herbeizuführen versuchten und einem bestimmten Kandidaten die Wege zur Kanzlerschaft zu ebnen hofften.

Die „Morgenpost“ sagt: Ohne jede Schönfärberei darf behauptet werden, daß in allen Fragen zwischen der politischen und militärischen Leitung Einigkeit herrscht. Man kann nur hoffen, daß nach der allgemein begründeten Entspannung der innere Frieden sobald nicht wieder gestört werden könnte.

In Erwartung der Kaiserrede.

Wie dem „Berl. Lokalan.“ von parlamentarischer Seite mitgeteilt wird, nimmt man in Abgeordnetentreisen an, daß der Reichskanzler am Freitag seine angeforderte Rede im Hauptauschuss halten wird. Ferner erfährt das Blatt, daß zwischen dem Staatssekretär Grafen Koerber und den Führern der Reichstagsfraktion gestern Nachmittag eine Besprechung stattgefunden hat. Die politische Debatte im Hauptauschuss wird zunächst vertagt werden.

Ein Bayer als Unterhändler.

Einem Telegramm des „Berl. Lokalan.“ zufolge geht der frühere bayerische Ministerpräsident, instruiert vom Reichskanzler, zu den Verhandlungen nach Brest-Litowsk. Graf von Podewils war im bayerischen Ministerpräsidium im Jahre 1911 vom Grafen Hertling abgelöst worden.

Der neue Zwischenfall in Brest-Litowsk.

Alle Berliner Blätter kehren sich zu den vorgetragenen veröffentlichten Äußerungen über die Verhandlungen der Friedensdelegierten in Brest-Litowsk. Der „Berl. Lokalan.“ meint, es habe sich von vornherein vermuten lassen, daß Herr Trocki eine andere Tonart anschlagen würde als die Genossen, die vor ihm allein in Brest-Litowsk die russische Sache zu führen hatten. Er werde sich mittlerweile davon überzeugt haben, daß auch die deutschen Delegierten über andere Register verfügen und sie sich nicht scheuen, auf einen Schelmen anderthalb zu setzen. Die von dem Vertreter der deutschen Obersten Heeresleitung geführte Sprache habe den Vorzug der Klarheit, sie möge den Russen gefallen oder nicht. Ob Herr Trocki nach Brest-Litowsk gekommen sei, um es mit uns zu verber-

hen, darüber dürfte das russische Volk anderer Meinung sein, das unter allen Umständen auf einen günstigen Abschluß der Verhandlungen rechne. Sollte es dann enttäuscht werden, so würde die Regierung der Bolschewiki die Folgen in erster Reihe zu tragen haben.

Die „Post“ schreibt: Die deutschen verantwortlichen Stellen denken nicht daran, die deutschen Truppen Hals über Kopf an die alte deutsche Grenze zurückzuziehen, nur damit die jetzt schon in Ostpolen eingetretene Anarchie noch alle Verhältnisse trübe und dann irgendwelche unkontrollierbaren Volksabstimmungen unmögliche und sinnwidrige Zustände schufen.

In der „Post. Zig.“ wird ausgeführt: Deutschland konnte niemals daran denken, die von ihm besetzten russischen Gebiete vollkommen zu räumen, bevor es an allen Fronten Frieden hätte. Anders liegt die Sache bei den Russen. Rußland hat in demselben Augenblick den vollen Frieden im Lande, wo es sich mit den Mittelmächten einigt. Es hat in Brest-Litowsk die Gelegenheit, sich mit allen seinen Feinden zu den gleichen Bedingungen zu einen. Wir müssen weiter schwere Kämpfe nach Westen, Süden und im fernsten Osten führen. Die Wechselfälle des Krieges können wir nicht voraussehen. Wir würden leichtfertig handeln, wenn wir den strategischen Vorteil unserer Besetzungen im Osten preisgäben und unser Vaterland dadurch womöglich irgendwelchen Gefahren aussetzen. Rußland dagegen kann die von ihm besetzten Gebiete räumen, wenn in Brest-Litowsk Frieden geschlossen ist.

Die „Germania“ hofft, daß die Russen einsehen werden, daß sie mit ihren Ansprüchen vollständig auf dem Holzwege sind.

In der „Volkstz.“ heißt es: Zwischen den Russen und Verbündeten besteht eine gemeinsame Basis. Sie schien in diesen Tagen ins Wanken zu geraten. Wie wir erfahren, sind die Verhandlungen in Brest-Litowsk gestern Nachmittag wieder aufgenommen worden.

Die „Morgenpost“ meint: Wir unsererseits können die Weiterentwicklung der Dinge in Ruhe abwarten. Ob es die Russen auch können, darüber müßte sie sich selbst klar werden. Nach dem, was wir über die Zustände in ihrem Lande und von ihrer Front wissen, scheint es uns, als ob sie es nicht können.

Der „Vorwärts“ meint, es müßte eine Einigung möglich sein, wenn der gute Willen dazu auf beiden Seiten vorhanden sei.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

W. L.-B. meldet amtlich:

Berlin, 15. Januar, abends.

Zwischen Brenta und Piave vielfach heftiger Feuerkampf.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Fransösischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 14. Januar abends lautet: Nennlich starke Tätigkeit der beiden Armeen an einigen Stellen der Front, in der Champagne und auf dem rechten Maasufer, besonders in der Gegend nördlich von Louvemont, wo unsere Batterien feindliche Ansammlungen unter Feuer nahmen. Kein Infanteriegefecht. Überall sonst war der Tag ruhig.

Englischer Heeresbericht.

Der englische Heeresbericht vom 14. Januar abends lautet: Heute früh griff der Feind einen unserer Posten südöstlich von Armentières an. Einige Engländer wurden vermisst. Die Artillerie war tätig bei St. Julien und südöstlich von Hargicourt.

Mißbrauch des Roten Kreuzes bei unseren Gegnern.

Neu eingegangene Nachrichten und Eingeständnisse englischer und französischer Offiziere bestätigen wiederum, daß bei den anglo-französischen Munitionstransporten das Rote Kreuz mißbraucht wird, und daß zahlreiche Munitionslager hinter der feindlichen Front zum Schutze gegen Flieger-Angriffe als Lazarette gekennzeichnet sind.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht.

Vom 15. Januar meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz:

Zwischen der Brenta und dem Mt. Pertica ging der Italiener nach starker, zeitweise zum Trommelfeuer gesteigerter, Artillerievorbereitung zum Infanterie-Angriff über. Nach sehr heftigen Kämpfen gelang es dem Feinde, an einzelnen Stellen in unsere Gräben einzudringen. Im Gegenstoß wurde er jedoch aus diesen geworfen. Im ganzen Angriffsraum ist die vorderste Kampflinie voll in unserem Besitze. Der Gegner erlitt schwere Verluste. An der unteren Piave wurde ein feindlicher Vorstoß bei Bressanin rasch zum Stehen gebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, Oberstleutnant v. ...

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 14. Januar lautet: Auf der ganzen Front war die Artillerietätigkeit zerstreut und weniger heftig. Schwache Tätigkeit von Erkundungsabteilungen. Südlich Capofite und nördlich von Cortellazzo schlugen unsere Patrouillen feindliche kleine Posten in die Flucht, zerstörten ihre Verteidigungsstellungen und erbeuteten Gerät.

Die Kämpfe im Osten.

Heimkehr russischer Arbeiter- und Pionier-Regimenter.

Laut „Nasch Wjst“ verließen drei russische Arbeiter- und Pionier-Regimenter die Front und kehrten heim, da weitere Anlagen und Befestigungen nicht mehr nötig seien.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 14. Januar lautet: Keine besonderen Ereignisse.

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. L.-B. meldet amtlich:

Eines unserer U-Boote hat unter schneidiger Führung des Oberleutnants zur See Lohs leicht im Armentian 5 Dampfer und 3 Fischerfahrzeuge mit rund

21 000 Brutto-Registertonnen

versenkt, eine Leistung, die umso anerkennenswerter ist, als die Erfolge von einem kleinen U-Boot und in einem Seegebiet erzielt wurden, in dem die feindliche Gegenwirkung besonders stark ist.

Alle Dampfer, mit Ausnahme eines, waren bewaffnet und tief beladen; es konnten namentlich festgestellt werden der englische bewaffnete Dampfer „Jolauthe“ (3081 Tonnen), sowie der bewaffnete englische Tankdampfer „Arca“ (4830 Tonnen), der in geschickter durchgeführtem Angriff aus einem stark gesicherten Tankdampfer-Geleitzug herausgeschossen wurde.

Die versenkten Fischerdampfer waren englisches Nationalität und führten die Namen „Gratinder“ (B. N. 25), „Baruna“ (B. N. 43) und B. N. 201. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neue U-Bootserfolge im Mittelmeer: ein englischer Zerstörer und

24 000 Brutto-Registertonnen

Handelschiffraum.
Am 30. 12. hat eines unserer Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant zur See Obermüller, vor Alexandria einen großen, bewaffneten, durch Fischdampfer und Torpedoboote gesichert stark gesicherten, vollbesetzten Truppentransporter versenkt und darauf in kühnem Angriff den Zerstörer der Sicherung „S. 08“ durch Torpedotreffer vernichtet. Der Transporter hatte nach Beobachtung des U-Bootes anschließend ausschließlich weiße Engländer an Bord.

Unter den übrigen von unseren U-Booten versenkten Schiffen, von denen die meisten für Italien bzw. die Engländer im Orient Ladungen hatten, befand sich ein weiterer bewaffneter, von Zerstörern gesicherter Transportdampfer von etwa 5000 T., sowie zwei mittelgroße Dampfer, die aus Geleitzügen herausgeschossen wurden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Englische Unterjuchung

über die Vernichtung der Geleitzüge

Der Erste Bord der Admiralität Sir Eric Geddes teilte im englischen Unterhause mit, daß ein vom Oberbefehlshaber der großen Flotte eingesetzter Untersuchungsgerichtshof sich mit den Umständen beschäftigt habe, unter denen der Angriff auf den spanischen Geleitzug im Jahre 1917 stattgefunden habe, in dessen Verlauf der Torpedobootezerstörer „Patridge“ gesunken und der Torpedobootezerstörer „Velez“ beschädigt worden sei. Der Gerichtsbot sei aus dem Admiralen Sturdee, de ...

über seine Machts- und Repressiv-Darstellung aufweisen kann, worauf es hier doch allein ankommt. Das es in Großstädten auch minderwertige Theater gibt, sei nebenbei bemerkt. Herr Gebhardt geht daher von einer falschen Voraussetzung aus, wenn er sich zu persönlichen Angriffen gegen den Kritiker von der Bühne herab für berechtigt hält, während die einzig richtige „Abwehr, die unerlässliche Gebot“, für ihn sein sollte, die Kritik zu bedenken und zur Besserung seines Spielens zu nützen. Freilich, ein Mann, der sich mit dem „unvergleichlichen Barthelemy“, dem „unvergleichlichen Hildebrandt“, dem „unvergleichlichen Godefrid“, dem „unvergleichlichen Rasmus“, dem „unvergleichlichen Wilhelm“, dem „unvergleichlichen Heinrich“, dem „unvergleichlichen Mathias“, dem „unvergleichlichen Nikolaus“, dem „unvergleichlichen Konrad“, dem „unvergleichlichen Engelbert“, dem „unvergleichlichen Ulrich“, dem „unvergleichlichen Siegfried“, dem „unvergleichlichen Herward“, dem „unvergleichlichen Dietrich“, dem „unvergleichlichen Kuno“, dem „unvergleichlichen Geilo“, dem „unvergleichlichen Herman“, dem „unvergleichlichen Falco“, dem „unvergleichlichen Dagobert“, dem „unvergleichlichen Godebert“, dem „unvergleichlichen Godebold“, dem „unvergleichlichen Godefrid“, dem „unvergleichlichen Godehard“, dem „unvergleichlichen Godehelm“, dem „unvergleichlichen Godewin“, dem „unvergleichlichen Godefrid“, dem „unvergleichlichen Godehard“, dem „unvergleichlichen Godehelm“, dem „unvergleichlichen Godewin“, dem „unvergleichlichen Godefrid“, dem „unvergleichlichen Godehard“, dem „unvergleichlichen Godehelm“, dem „unvergleichlichen Godewin“ vergleicht, verrät damit, wie auch durch andere Stellen des Briefes, eine geistige Verfallung, die der Lehre nicht mehr zugänglich ist. Selbstkritik, eine seltene Eigenschaft des Mannes, scheint auch Herr Gebhardt eben nicht zu kennen, wie er auch kein Gefühl dafür zu haben scheint, daß er nicht Richter in eigener Sache sein kann. Ein Irrtum ist, daß ihm die vorliegende Faust-Aufführung, von der er spricht, als Muster vorgehalten worden sei.

(Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Donnerstag, kommt der mit großem Beifall aufgenommene Schwan „Benjion Schöller“ zur Wiederholung. Der Freitag bringt die Schlager-Operette „Der Soldat der Marie“. Am Sonnabend geht bei ermäßigten Preisen Goethes „Faust“ zum letztenmal in Szene.

(Zwangsversteigerung.) In dem Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Weichhof, Culmer Chaussee 93 belegenen, im Grundbuche von Normer Weichhof Band 3 Blatt 48 und 60 auf den Namen des Bademeisters Thomas Niemel und seiner Ehefrau Berta, geb. Demski, in Thorn eingetragenen Grundstücke blieb im heutigen Versteigerungstermin der Hauptkäufer Thomas Demski aus Groß Radowisk, Kreis Briesen, mit dem Gebot eines durch Zahlung zu berichtenden Betrages von 2850 Mark unter Übernahme von Hypotheken im Gesamtbetrage von 13840 Mark Meistbietender. Das bar zu zahlende geringste Gebot betrug 1021,63 Mark. Außerdem waren die genannten Hypotheken von zusammen 13840 Mark zu übernehmen. Dem Hauptkäufer Th. Demski, auf dessen Antrag die Zwangsversteigerung der Grundstücke erfolgte, wurde auch sofort der Zuschlag erteilt. Die Grundstücke sollen einen Wert von etwa 17000 Mark haben. Nach dem heutigen Zuschlag dürfte über 5000 Mark Hypotheken ausfallen. Das Verfahren schwebt seit dem vergangenen Sommer.

(Aberfahren) wurde heute Nacht kurz hinter dem Hauptbahnhof vom Zuge ein frei umherziehendes Pferd, das heute Morgen völlig zerfleinhert auf der Straße vorgefunden wurde. Das Tier, dessen Besitzer nicht bekannt ist, war von dunkelbrauner Farbe.

(Feuer.) Heute Morgen gegen 1/6 Uhr brach in dem Holzschuppen der Baumaterialien- und Kohlenhandels-Gesellschaft, Mehlentstraße 8 belegen, ein Brand aus, der schnell um sich griff und in kürzester Zeit den ganzen Schuppen, in dem größere Mengen an Baumaterialien lagerten, einäscherte, bevor es der sofort herbeigeeilten Feuerwehr gelang, das Feuer Herr zu werden. Die Entstehungsurache ist noch nicht festgestellt, doch nimmt man an, daß der Brand in einem im Schuppen befindlichen Arbeiter-Wohlsfahrtraum durch die Glut des Ofens entstanden ist. Die Gesellschaft erleidet, obwohl der Schuppen versichert, einen Schaden von 16- bis 18000 Mark.

(Der Polizeibezirk) verzeichnet heute keinen Arretanten.

(Gefunden) wurde ein Schlüssel. Aus dem Landkreise Thorn, 15. Jan. (Die Klüde) ist unter den Pferden des Besitzers Znowitz in Roggarden ausgebrochen.

Thorner Stadttheater.

„Die Königin der Luft“ Gelangspolle in drei Akten von Max Reimann und Otto Schwarz.
Die Gelangspolle „Die Königin der Luft“, der gestern vom Publikum eine sehr laute Aufnahme bereitet wurde, ist ganz das treue Kind ihrer Zeit und teilsweise ein der geringwertigsten Erzeugnisse der Dichterfirma. Um einen schlagahnhemigen Text, aus verbrauchten Scherzen, Sentimentalität und etwas Fehlsicht zu ebendem Schaum geschlagen, schlängelt sich eine herkömmliche Operettenmelodie, die jedoch nicht sonderlich erwarnt. An „Schlagern“ und Tänzen, die natürlich wiederholt werden mußten, ist kein Mangel. Die „Handlung“ dieser Pötte ist aus dem Jargon geholt und zeigt einen etwas sonderbaren Stadtrat, der sich in eine Trapezkünstlerin verliebt, von dieser jedoch im letzten Augenblicke durch einen „Reisenden in Bl und Seife“ wieder befreit wird. Um den Stadtrat fügen sich durch das ganze Stück einige Figuren, die eine nahe Verwandtschaft mit dem Jargon-Clowns nicht verleugnen können und die darzustellen für etwas auf sich haltende Schauspieler nicht gerade erbaulich sein muß. Die Auführung, unter Leitung des Herrn Direktors Hahler, bewegte sich in flotten, dezenten Formen, was die Pötte einigermaßen milder macht. Herr Schlegel, der sich in seiner Rolle als „Stadtrat Lampe“ nicht wohlzufühlen schien, suchte seiner undankbaren Aufgabe, mit der „Königin der Luft“, die von Fel. van der Straaten angemessen verportet wurde, „wie ein Laubfrosch“ — frei nach der Dichterfirma — auf der Bühne herumzutanzten, nach Möglichkeit gerecht zu werden. Fel. Güthe als „Grünze“ war in Spiel und Erscheinung eine naturgetreue Stadtratsochse, und auch die übrigen Mitwirkenden taten ihr Bestes, um der Pötte zum Erfolg zu verhelfen. Das Haus war ausverkauft.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen sind es nicht beizubehalten.)
Herrn S., Her. Bei dem angegebenen Sachverhalt ist garnicht anzunehmen, daß die Ortslobentelle Ihrer Bittte um Aufhebung der Beschlagnahme nicht entsprechen wird. Nötigenfalls müßten Sie beim Magistrat Beschwerde einlegen.
Sergeant W. 235. Die Verleihung der Dienstauszeichnung nach 9. bezw. 12-jähriger Dienstzeit für aktive Unteroffiziere ruht während des Krieges.
Z., Graudenz. Das Großkreuz zum Eisernen Kreuz wurde vom Kaiser seinerzeit dem Generalfeldmarschall von Hindenburg verliehen, der den Kaiser jedoch hat, diese Auszeichnung als oberster Kriegsherr, zur Anerkennung des Heldentums der gefallenen deutschen Truppen, anlegen zu wollen. — eine Bitte, welcher der Kaiser entsprochen. Außerdem ist Generalfeldmarschall von Hindenburg Inhaber des Großkreuzes, das ihm für die beispielhaften Erfolge in Rumänien verliehen wurde.

Eingelandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die persönliche Verantwortung.)

Die Verfügung, daß die Geschäfte von 5 Uhr nachmittags ab nicht beleuchtet, was ziemlich gleichbedeutend ist mit nicht offengehalten werden dürfen, ist, da die Stunden von 5-7 Uhr für diese Geschäfte die besten, die Hauptverkehrsstunden sind, so tief einschneidend, daß sie nicht getroffen werden sollte, ohne alle anderen Mittel der Abhilfe in der Kohlennot erschöpft zu haben. Das aber ist noch nicht gesehen. Es ist z. B. gänzlich überflüssig, zumal in dieser kalten Zeit, wo niemand gern sein Heim verläßt, den 7 Minuten-Verkehr der elektrischen Straßenbahn aufrechtzuerhalten; es würde dem dringenden Bedürfnis völlig genügen, wenn der Bahnverkehr auf drei, höchstens vier Züge — etwa 8, 1, 6 und 10 Uhr — beschränkt wird. Würde dadurch nicht Kohle genug geparkt werden, um dem dringendsten Handelsverkehrsbedürfnis, der Offenhaltung der Läden wenigstens von 8-7 Uhr abends, zu genügen? Durch diese Beschränkung, ja selbst durch die gänzliche Stilllegung des Straßenbahnverkehrs würde nicht entfernt der wirtschaftliche Schaden entstehen, wie er durch die obige Verordnung zu entstehen droht.

Erwiderung auf das Eingeländ in Nr. 11.

Wenn der Einsender schreibt: „Das Orchester spielte bei ziemlich zahlreicher Besetzung“, so möchte ich fragen, was er sich überhaupt unter zahlreicher Besetzung eines Opern-Orchesters vorstellt. Ist das „Dreimäderlhaus“ auch keine Oper, so haben wir es doch durch die Instrumentierung der Schubert'schen sog. Original-Klavierslieder mit Opernmusik zu tun. Da ja fast alle Militärkapellen im Laufe des Winters aufgelöst wurden und die noch bestehenden über eine nur geringe Anzahl von Musikern verfügen, ist es aus der Not heraus bedingt, das Orchester auf das Notwendigste zu beschränken. Was würden Sie als musikalischer „Überamtmann“ dazu sagen, wenn Ihnen z. B. statt der mit zur Verfügung stehenden einen Posaune drei Posaunen Ihre ansiehend nur auf jammelnde Schlagfahnenmusik zugeschnittene Opern-makrätterter? Glauben Sie wirklich, daß unser verehrter Meister Schubert uns weiter nichts zu geben hatte, wie nur die nackte Melodie und obligatorische Harmonie? Haben Sie noch nie etwas von Charakterisierung in der Musik gehört? Dann behaupten Sie mit der Dreifigkeit eines musikalischen Gelehrten: „Die Gelangbegleitung hat sich stets der Gelangstimme anzupassen“. Sie meinen doch „unterzuordnen“. Dieses bedeutet doch der Hauptzweck Ihres Eingeländs. Nun, jedenfalls bin ich Ihnen zu großem Dank verpflichtet für diese mir bis dato noch nicht zum Bewußtsein gekommene Weisheit, möchte Ihnen aber den wohlgeleiteten Rat geben, hierüber näheren Aufschluß bei einem tüchtigen Lehrer zu holen oder Richard Wagners so treffliche Kunstschriften „Oper und Drama“ (erschienen im Insel-Verlag) zu lesen, vorausgesetzt, Sie verstehen etwas von musikalischen Dingen, was ich nach dem Lesen Ihres Schlüssels im Eingeländ leider sehr bezweifeln muß. Die Schlüsselbehauptung ist so ein trefflich blühender musikalischer Anfinn, daß ich mir die Freude, ihn nochmals zu wiederholen, nicht versagen kann: „Die stark, fast stoffwele Betonung einzelner Töne in den Solofellen der Klavierbegleitung des Liebes „Angeduld“ hat zu unterbleiben.“ Ja, da muß ich Sie doch bitten, für die Ihre Nerven so empfindsam peinigenden „Stöße“ den Komponisten verantwortlichaft zu machen; denn gerade unser Meister Schubert ist der Überläster, der die Stöße durch kräftige „z“-Zeichen vorschreibt! Ich für meine Person denke mir dabei, daß unser Meister gerade die Angeduld damit charakterisieren will. Sie haben sich dabei wohl nichts gedacht! Ja, das Denken! Nun, alles in allem, seien Sie, bitte, so lebenswürdig und überlassen Sie mir, als erfahrenen Musiker, — nicht ganz ohne Talent — die musikalische Leitung. Sie können überzeugt sein, daß ich mit dem mir zur Verfügung stehenden Mitteln in künstlerischer Beziehung das Mögliche tue.

Alfred Thiele, zurzeit musikalischer Leiter am Stadttheater.

Mannigfaltiges.

(Der Störungszustand in den Fernsprecheleitungen) nach außerhalb ist, wie aus Berlin vom Dienstag gemeldet wird, annähernd derselbe geblieben. Am meisten beeinträchtigt sind die Leitungen in der Richtung nach Homburg, Mecklenburg, Rheinland und Westfalen.

Letzte Nachrichten.

von Payer auf dem Wege der Besserung.
Köln, 16. Januar. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Stutigart vom 15. Januar: Der Gesundheitszustand des Vizelandes von Payer hat sich soweit gebessert, daß er voraussichtlich noch in diesem Monat seine Tätigkeit in Berlin wieder aufnehmen kann.

Der maximalistische Gesandte in Tokio abgelehnt.

Köln, 16. Januar. Die „Köln. Zig.“ meldet von der Schweizer Grenze: Ein junger Russe, der früher in Japan studierte, traf in Tokio ein und teilte seine Ernennung zum russischen Botschafter mit. Die japanische Regierung lehnte es ab, einen maximalistischen Gesandten anzuerkennen. Der bisherige russische Botschafter weigerte sich, das Amtsgedäude zu verlassen.

Minen in australischen Gewässern.

Bern, 15. Januar. Einer Melbourneer Meldung der in Paris erscheinenden „Chicago Tribune“ zufolge, kündigt die australische Admiralität an, daß lediglich eine Anzahl Kreuzfahrtschiffe von großem Tonnageinhalt in den australischen Gewässern durch treibende Minen vernichtet wurden. In vielen Teilen der australischen Gewässer sollen Torpedobomben, die angeblich von neutralen Schiffen gelegt werden, sehr zahlreich sein.

Schiffsverluste.

Rotterdam, 15. Januar. „Maasboe“ meldet: Der Segler „Johann Bili“ ist gestrandet und wrack. Der belgische Dampfer „John“ ist nach einem Zusammenstoß gesunken. Der fran-

zösische Segler „Hoebe“ ist während eines Sturmes gesunken. Der schwedische Segler „Gnan“ ist gestrandet und wrack. Der amerikanische Dampfer „Coburn“ (2166 Brutto Reg.-T.) ist gestrandet und vermutlich verloren. Der amerikanische Schleppdampfer „Corning“ ist gesunken. Der englische Dampfer „Auroca“ (580 Br. Reg.-T.) und der russische Segler „Dolva“ (234 Br. Reg.-T.) werden vermisst.

Bern, 15. Januar. „Petit Parisien“ meldet aus Brest: der Fischerdampfer „St. Mathieu“ wurde nach heftigen Feuergefecht von einem U-Boot versenkt. 3 Mann der Besatzung wurden getötet.

Amsterdam, 15. Januar. Die niederl. Telegraphenagentur meldet aus Rotterdam: Der Dampfer „Westover“ ist 15 Meilen nordwestlich von Schiedam gesunken. Man weiß nicht, ob das Schiff torpediert wurde oder auf eine Mine gelaufen ist. Von den 18 Mann Besatzung wurden 12, darunter 2 Schwerverwundete, in Schiedam gelandet und 1 Later an Bord gebracht.

Zusammentritt des schwedischen Reichstags.

Stockholm, 15. Januar. Der Reichstag ist heute zusammengetreten. Staatsminister Eden teilte mit, der König habe dem Grafen Hamilton zum Präsidenten und Obelberg zum Vizepräsidenten der ersten Kammer wiedervernannt, den früheren Vizepräsidenten Persson (liberal) zum Präsidenten und Hermann Lindquist (Soz.) zum Vizepräsidenten der zweiten Kammer ernannt. Die Kammern beschloßen, Glückwunschtelegramme an den Präsidenten des finnischen Landtages abzusenden. Morgen wird der Reichstag mit der Thronrede eröffnet.

Die Friedensverhandlungen.

Brest-Litowsk, 15. Januar. Heute fanden weitere Besprechungen der deutsch-österreichisch-ungarisch-russischen Kommission zur Regelung der territorialen und politischen Fragen statt. Troch der häufig noch starken Abweichungen in der Auffassung der beiden verhandelnden Parteien konnte in einigen Punkten eine gewisse Annäherung festgestellt werden.

Beilegung des Brest-Litowsker Zwischenfalls.

Brest-Litowsk, 16. Januar. In der vierten Sitzung der deutsch-österreichisch-ungarisch-russischen Kommission zur Regelung der territorialen Fragen, welche am 14. Januar, 5 Uhr nachmittags, begann, erklärten die Verbündeten, daß die Vorschläge der russischen Delegation betreffend die Entwicklung der Dinge in den von der Zentralmächten behetzten Gebieten in der vorliegenden Form unannehmbar seien. Ledem sei die deutsche und österreichisch-ungarische Delegation bereit, nochmals einen Versuch zu unternehmen, ob das von ihnen angestrebte Kompromiß eine Aussicht auf Verwirklichung bieten würde. Es wurde dann nochmals in Verhandlungen eingetreten, in denen Staatssekretäre von Kühlmann und Trocki mehrsprachig im Wort traten, worauf letzterer die Bereitschaft erklärte, in eine wirkliche Diskussion und Klärung der Einzelheiten der trennenen Auffassungen einzutreten. Staatssekretäre von Kühl-

mann schlug vor, die vier Punkte unserer Antwort um wirklich in die Detaildiskussion einzutreten und sagte: Ich hoffe, dann, daß wir in wenigen Tagen soweit sind, mit voller Klarheit und im vollen Gefühl der Verantwortlichkeit zu sagen, ob die Schwierigkeiten überwunden werden können, oder ob der hier gemachte Versuch ausgegeben werden muß. Trocki erklärte hierauf, seines Erachtens könne man jetzt zu der Beratung der beiden Antworten, wie vorgeschlagen sei, nunmehr über die von der russischen Delegation selbst vorgeschlagenen vier Punkte in der von ihr angezeigten Ordnung in eine geschäftsmäßige Behandlung einzutreten. Nachdem sich Herr Trocki diesem Vorschlage angeschlossen hatte, wurde die Sitzung beendet und die nächste Sitzung auf den folgenden Tag 11 Uhr angesetzt.

Berliner Börse.

Unter dem Einfluß der steigerten Schwierigkeiten des beruflichen und drahtlichen Verkehrs schienen die Umsätze an der Börse noch weit-eren Einchränkungen zu unterliegen. Bei der allgemein herrschenden Unsicherheit wollten sich die wenigen Umsätze meist zu etwas ermäßigten Kursen. Erheblicher waren Reimmetall gedrückt, dagegen konnten sich Antimonwerte erholen. Bemberg-Witten wurden lebhaft, doch zu schwankenden Kursen umgekehrt. Deutsche Anleihen blieben gut begehrt, russische erholten sich nach schwächerem Beginn. Russische Bankaktien wurden zu geizigen Kursen umgekehrt.

Chemische Fabrik Milch u. Co., Vosen.
Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der im Februar d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. in Vorschlag zu bringen.

Nachricht	15. Januar	16. Januar	17. Januar
Holland (100 Fl.)	215 1/2	216	215 1/2
Dänemark (100 Kronen)	152 1/2	153	152 1/2
Schweden (100 Kronen)	163 1/2	163 1/2	163 1/2
Norwegen (100 Kronen)	161 1/2	161 1/2	161 1/2
Spanien (100 Pesos)	80	80	80
Brasilien (100 Reale)	117 1/2	118	117 1/2
Japan (100 Yen)	19,05	19,15	19,05

Wasserkunde der Weichsel, Grahe und Nehe.

Stand des Wassers am Pegel	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	16.	1,30	18.	1,12
Zawichost	16.	1,37	15.	1,34
Waridau	16.	1,77	12.	1,70
Chwalowice	16.	1,77	12.	1,70
Zatocznyn	16.	1,77	12.	1,70
Nehe bei Bromberg	15.	5,90	14.	5,90
Nehe bei Garaukau	15.	2,54	14.	2,54

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

am 16. Januar, früh 7 Uhr.
Barometerstand: 751 mm
Wasserstand der Weichsel: 1,20 Meter.
Lufttemperatur: - 0 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Nordwesten.
Am 15. morgens bis 16. morgens höchste Temperatur - 2 Grad Celsius, niedrigste - 11 Grad Celsius.

Wetteranage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 17. Januar: Wolkig, Temperatur wenig geändert. Niederschläge.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 16. Januar 1918.
Garnison-Kirche, Abends 8 Uhr: Religionsstunde. Festlegung des Orgelprojekts von Jaminet.
Evangelisch-lutherische Kirche (Kochstraße) 6 1/2, Uhr abds.: Besinnung. Pastor Wohlgenuth.

Belanntmachung.

In der Zeit vom 1. 1. 17 bis 31. 12. 17 sind an unerbundenlichen Einnahmen für Zwecke der Armenpflege eingegangen:
1. Freiwillige Gaben und Geschenke: 500,00 Mk.
Ungenannt:
Rath. Barrant St. Marien - Erlös am Allerseeligen Feste zum besten der Kleidung armer Schulkinder 45,18 Mk.
Rath. Barrant St. Jakob desgl. 15,66 Mk.
Grosser. Julius anlässlich seiner Silberhochzeit 500,00 Mk.
Sultan zur Weihnachtsfeier 50,00 Mk.
2. Strafgelder für nicht wahrgenommene Termine 11,00 Mk.
Sa. 1121,82 Mk.
Thorn den 7. Januar 1918.
Der Magistrat II.

Fleischration.

Für die laufende Woche vom 13. bis 19. d. Mts. beträgt die Fleischration 200 Gramm mit eingewachsenen Knochen oder 160 Gramm ohne Knochen.
Für Kinder bis zu 6 Jahren die Hälfte.
Thorn den 12. Januar 1918.
Der Magistrat.

Hauschlachtungen.

Zufolge Bestimmung der königlichen Provinzialfleischstelle in Danzig wird hiermit angeordnet, daß Hauschlachtungen nur noch bis zum 31. Januar d. Js. zulässig sind und solche nach diesem Termin nur noch in ganz dringenden Fällen genehmigt werden können.
Wer nach dem 31. Januar d. Js. eine Hauschlachtung vornimmt, macht sich strafbar.
Thorn den 15. Januar 1918.
Der Magistrat.

100 Postkarten, ganz- und farblos.

Frachtwortlos, enthält Gold-, Glanz-, Brom-, Kunst-, patr., Blumen-, Kinder-, Geburtstags-, Liebes-, Landschaft-, Witkarten usw. 5,50 Mk. (10-20 Pfg. Verk.); stannend schneller Absatz. Tausende Anerkennung. 100 Karten 1,50, 2,50, 4,00 und 5,00 Mark. P. Wagenknecht Verlag, Leipzig.

Zu verkaufen

Gut erhaltener, neuer Universal-Öfen-Ofenrohrwerkzeug zum Verkauf. In erfragen in der Geschäftsstelle der „Bresse“.

Ein Reiseherrenpelz

zu verkaufen. A. Pohl, Korsettgeschäft, Coppenicusstraße 30.

Regelmässige Pelzwerke mit Hermelin, mittlere Figur, Pelzhandstücke

zu verkaufen. Wilhelmstraße 7, 3 Fortzugshalber verkaufe ich preiswert 3 Zimmer-Einrichtung, sowie 3 Satz Betten. Die Möbel sind ein halbes Jahr im Gebrauch, fast neu. Der Verkauf findet zimmerweise oder im ganzen statt. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Eleganter, nußb. Schreibisch, großer Bücherdrank, fast neu, Schreibtbl., Sophatisch, Stühle, Berlinow zu verkaufen.

Münter, Möbelhandlung, Gerechtigkeitsstraße 30.
Gebrauchte oder noch gut erhaltene

Matraken

sind zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Ein Krankenjahrestuhl

zu verkaufen. Saulstraße 16, 1. l. Ein fast neues

Grammophon

mit 10 Platten steht zum Verkauf. In erfragen in L-ben Coppenicusstraße 33.
Ein Paar neue

Schlittenhunde

verkauft. Reissow, Bogenstraße 8.

5 Milde Zigaretten,

vorzüglich in Qualität sofort zu verkaufen. Angebote an Fa. Po rami, Thorn, Coppenicusstr. 37, erbeten.

Eine Zither Marke „Adler“

und leere Risten verkw. Gr. zu verkaufen. In erfragen Schuhmacherstr. 14, im Laden.

Ein Pferd,

zwei Kühe, hochtragend, eine Stärke. sofort zu verk. Friedrich Rosenke, Geniau, Kreis Thorn.

Ein Pferd,

Wallach, 4jährig, steht zum Verkauf bei F. Finger, Umhals bei Scharnau, Kreis Thorn.

Eine tragende Stute,

1,54 m groß, steht zum Verkauf bei Manthey, Geniau, Post Schwielow.

Einen alten

Verdeckwagen, vert. billig. Mittergut Bahrgew. B. Dillbau, Kr. Thorn, Wehr.

Arbeitschritten

hat zu verk. Albert Gehrs, Ober Neßau bei Bodgerz.

Kochungsangebote

3 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör. Part. 21. zu sofort bis 31. 3. 18 zu vermieten. In erfragen Pletzer, Köhlstr., Markt 10, 2.

Schöne 7 Zimmernwohnung,

Brombergerstraße 82, 2. Etage, von sofort zu vermieten. Infragen erbittet A. Burdocki, Coppenicusstraße 21.

Zwei große, leere Vorderzimmer

mit Balkon soll, Küche sind zum 1. 4. '18 oder früher in der Brombergerstraße zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Leeres Zimmer

mit elektr. Licht ist sofort zu vermieten. Grauder e. Nr. 112, 1.

Ein gut möbl. Zimmer

von sofort oder später zu vermieten. Uhlenbüschler Markt 36, 8.



Gestern abends 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden, versehen mit den hlg. Sterbesakramenten, meine innigstgeliebte, gute Frau, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin,

Frau Franziska Goebel

geb. v. Szymonowicz.

Im tiefsten Schmerz zeigen dieses an
Thorn den 16. Januar 1918

Emil Goebel, als Gatte,
Frau Maria Biberstein von Zawadzka,
als Schwester.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause, Brückenstraße 23, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe

Eva

im Alter von 24 Jahren.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen an
Thorn den 16. Januar 1918

Helene Meller, geb. Selke.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evangel. Kirchhofes aus statt.



Dem lieben Gott in seinem unergründlichen Ratsschlusse hat es gefallen, gestern Mittag unser liebes, einziges Söhnchen

Hubert

im zartesten Alter von nahe 7 Wochen zu sich zu rufen.

Thorn den 16. Januar 1918.

Die tiefbetrübten Eltern:
Carl Appelman u. Frau.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Gerechtigkeitsstraße 8-10, auf dem kath. Friedhof statt.

Für die uns anlässlich der

Silbernen Hochzeit

zugehenden Glückwünsche sagen wir unsern herzlichsten Dank.

M. Osmanski nebst Frau.

Rauhmännliche Fortbildungsschule.

Schulbeginn:
Donnerstag den 17. Januar, 5 Uhr.

Beurlaubte Schüler aus Geschäften, die vor 7 Uhr schlafen, haben sich sofort nach Geschäftsschluss in der Schule einzufinden.

Das Kuratorium.

Kleinbahn Thorn-Scharnau.
Vom 1. Februar 1918 wird die Geltungsdauer der Fahrkarten auf 24 Stunden festgesetzt. Rückfahrkarten werden nicht ausgeben. Die Warte- und Sonntagsfahrkarten werden aufgehoben. Die Mindestfahrpreise für lebende Tiere werden erhöht für jede Wagenladung lebender Tiere wird zu der tarifmäßigen Fracht ein Zuschlag von 2 Mt., für jede Sendung einzelner Stücke ein solcher von 1 Mt. erhoben. Im Güterverkehr werden zu der tarifmäßigen Fracht folgende Zuschläge für 100 kg erhoben: für Eilfracht 20 Pfennig, für Frachtfracht 10 Pfennig, für Waarenladungen 2 Pfennig. Die Stationsstartabellen und der besondere Ausnahmestarif für Holz werden aufgehoben und durch eine unter Berücksichtigung der Zuschläge und der Verkehrsverhältnisse aufgestellte Kilometerstartabelle und Stationsstartabelle ersetzt.

Nähere Auskunft erteilen die Betriebsstellen der Kleinbahn, die Güterabfertigung in Thorn-Moder und das Verkehrsbüro der Königlich Preussischen Eisenbahndirektion in Bromberg. Druckstücke der Verfügung über diese Verordnungen sind für 15 Pfennig bei der Fahrkartenausgabe in Thorn bei Källich zu haben.

Bromberg den 8. Januar 1918.
Königliche Eisenbahndirektion,
als betriebsführende Verwaltung

Heu u. Stroh

in jeder Menge wird gekauft. Fuhrkosten werden erstattet.

Proviantamt Thorn.

Aufwärterin für den ganzen Tag gewünscht. Wellenstraße 74, 2. L.

Berreist Dr. Dröse.

Sängunterricht, Vieder zur Laute

(Methode Schmid-Kayser, Berlin),
Gertrud Gehrman,
gepr. Sänglehrerin, Altstäd. Markt 13

Schreibgew. Personen

allerorts als Vertreter gesucht. Keine Schreibarbeit, nur Heimarbeit.
Melungen unter E. 155 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Besserer junger Herr sucht nachmittags von 5 bis 9 Uhr Beschäftigung.
Angebote mit Angabe der Art der Beschäftigung und des Preises unter X. 148 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Ein gebildetes Fräulein

aus besserer Familie wünscht Beschäftigung auch in schriftl. Arbeiten, am liebsten im Hause. Angebote unter O. 159 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Erfahrene Buchhalterin,

Landwirtschafterin, mit der landwirtschaftlichen Buchführung vollständig vertraut, sucht passende Stellung vom 1. Februar oder später auf einem Gut.
Angebote erb. unter D. 129 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Mädchen,

erfahren in Stenographie und Schreibmaschine, sucht pass. Stellung von sofort oder später. Angebote unter E. 130 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gew. Verkäuferin,

mol., sucht von sofort Stellung für Geschäft und Haushalt bei freier Station.
Angebote unter F. 156 an die Geschäftsstelle der „Presse“ zur Weitergabe.

Aushilfe od. Vertretung

einzelner Person sucht
Anständige Person sucht
Anständige Person sucht

Stellenangebote.

Tischlergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
G. Soppart, Fischerteich 59.

2 Friseurlehrlinge

sucht **Jastrzembki, Gerechtigk.**

Brenner und Ofenleute

stellt ein
Ziegelei Wiebusch, Rudaf.

Laufbursche

sucht. **Schwan-Apotheke**

Fahrplanänderungen.

Vom 20. Januar ab werden folgende Züge etwas früher gelegt:

D 14 Schneidemühl ab 229, Kreuz 323-327, Landsberg 427-433
Rüftrin N. 516-517.

D 24 Bromberg ab 102, Rafel 131-132, Schneidemühl 238-246
Kreuz 344-345, Landsberg 445-451, Rüftrin N. 534-535.

D 57, D 51, D 55 von Rosen bis Thorn-Moder, bis zu 6 Minuten.
401 von Bromberg 502 bis Culmbach 623 bis 628 } je 5 Minuten.
402 von Culmbach 524 bis Unislaw 558 bis 563 }

Bromberg den 14. Januar 1918.
Königl. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

In der Sitzung unseres Ständigen Ausschusses vom 11. Januar haben wir

Herrn Wilhelm Moebius in Thorn

als Wäger auf die von uns erlassenen Vorschriften vereidigt und öffentlich angestellt.

Thorn den 14. Januar 1918.
Die Handelskammer zu Thorn.
Laengner.

Zahn-Atelier

Lucia Zelma, Dentistin,

Breite tr. 25, I (neben Café Nowak).
Sprechstunden 9-1 und 3-6, Sonntags 9-12.
Für Beamtenvereine und Militär 20% Rabatt. — Telefon 229.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 17. Januar 1918:

Großes Streichkonzert.

Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 20 Pfg.
Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

Sie schreiben bildschön!

wenn Sie meine vorzügliche Schnellschreibmethode erlernen. Auch die schlechteste Handschrift wird in wenigen Stunden flott und schön. Bereits 90000 verkauft. Franko 2 Mt. Nach 30 Pfg. mehr.
K. Kula, Berlin-Neutölln, Abteilung 332.

500 Rmtr.

: Riefen-Reifer :

hat preiswert abzugeben

H. Wandel,

Danzig.

Verkäuferin,

deutsch und polnisch sprechend, sofort gesucht. Meldungen
Laden Elisabethstr. 12/14.

Lehrmädchen

gesucht. **B. Westphal, Breitestr. 10.**

Arbeitsmädchen

können sich melden.
S. Buszezyński, Brückenstraße 15

Gelähmte Dame sucht Stütze.

Bewerberinnen mit Gehaltsanpr. unter P. 140 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Jüngeres, sauberes Mädchen,

welches Kinderlieb ist, gesucht.
Barthstraße 18, part., links.

Drdl. Aufwartung

für einige Stunden vormittags gesucht.
Brombergaerstraße 24, portiere

Aufwärterin

für die Morgenstunden von alleinstehender Dame sofort gesucht. Gerberstr. 20, 1. Meldungen bis von 9-12 Uhr vorm.

Aufwärterin

sofort gesucht. **Adolf W. Jer., Drogerhandlung.**

Aufwartung

für den Vormittag, auch mit Mittagessen, gesucht. **Lalistrade 42, 5. links.**

Saubere Aufwärterin

gesucht. **Bastorstraße 2.**

Laufmädchen

sucht die **Emil Golembewski'sche** Buchhandlung, Thorn.

Ackerland,

ganz in der Nähe von Thorn, zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt
Krüger, Victoria-Hotel.

200000 Mt.

auf ein erstklassiges Geschäfts- u. Wohnhaus in der Hauptstraße Thorn's zur ersten Stelle per 1. 4. 18. gesucht. Gebührensangemessen 23800 Mark.
Schriftliche Angebote unter D. 154 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu kaufen gesucht

Unterh. Fedelpelzmäße od. Barett
zu kaufen gesucht. Anzeig. mit Preisangabe unter Q. 116 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten

ein Sopha mit Bessel oder ohne,

ein Chaiselongue u. gebr. Teppich.
Angebote mit Preisangabe unter J. 159 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 Büfett u. Ausziehtisch

zu kaufen gesucht. Angebote unter A. 126 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein gebr. Teppich und ein Kasten

zu kaufen gesucht.
Angebote unter B. 152 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Klaviers und Flügel

zu kaufen gesucht.
Angebote unter Y. 149 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Formetui

für Bioline zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B. 127 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kuh

sucht zu kaufen
G. Soppart, Fischerteich 59.

4-5 Legehühner

zu kaufen gesucht. **Stadenstraße 67.**

Kleinkunstbühne „Dreimäderlhaus“

Coppertinsstr. 26. Tel. 526.

Ab 16. d. Mts.:

Das vollständig neue Großstadtprogramm.

Frl. Gerda Courbiere,
Vortragsministerin

Frl. Phillis Baldor,
die bildschöne Soubrette.

Richard und Mimmy Browns,
atrob. Exzentric.

Herr Artur Berg,
der hier so beliebt u. überall mit großem Beifall aufgenommene W-beretter
prologisiert!! prologiert!!

Pressler Duo,
Doppelten-Sänger.

Herr Paul Burgmann,
Bewandlungs-Humorist und Damen-Imitator

Herr Hans Biersfeld,
Komiker.

Anfang Sonntags 4 Uhr, wochentags 6 Uhr.
Die Direktion.

Kleinkunstbühne Lämmchen.

Ab heute:

8 neue 8 Kunstkräfte

u. a.:

Udo Wels,
Meister der Täuschung, erstklassige Darbietung in höchster Vollendung.

Lissy Rudolfs,
Aufführ.

Gertrud Rohrbeck
Vortrags-Soubrette.

Max Müller,
Humorist.

Anfang wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Wohnungsgeude

Junge Leute suchen vom 1. 4. 2 Zimmerwohnung auch mit Garten oder Land.
Zu verkaufen in d. Geschäftstr. d. „Presse“.

kleine Wohnung,

auch mit Garten oder Land.
Bessere Frau mit einem Kinde sucht 1 oder 2 leere Zimmer mit Küche vom 1. April 1918, auch früher in besserem Hause der Stadt oder Dorf.
Angebote unter Y. 124 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wittiberg sucht möbl. Zimmer

mit elektrischem Licht in Wilhelmstadt oder Neustadt. Angebote mit Preisangabe unter X. 123 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gut möbl. Zimmer,

sep. Eingang, vom 1. 2. in der Altstadt zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter V. 121 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein kl., gut möbl. Zimmer

wird vom 1. 2. 18 gesucht.
Angebote bitte unter Z. 125 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Freundl. möbl. Zimmer

von Ende dieses Monats ab gesucht.
Angebote mit Preis unter R. 142 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zwei hier beschriebene junge Mädchen

suchen zum 1. Februar einfaß möbliertes Zimmer.
Angebote unter U. 145 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Krieger-Berein



Thorn.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Leinweber

Carl Müller,

Präsident der Verein am Donnerstag den 17. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr am Kaiser Wilhelm-Denkmal an.

Der Vorstand.

Freiwillige Sanitäts-Kolonnen



Thorn.

Sonntag den 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr:
Verammlung
im Sta.-koordinationshause.
Der Vorstand.

Stadt-Theater

Donnerstag, 17. Januar 7 1/2 Uhr:
Pension Schöller.

Freitag den 18. Januar, 7 1/2 Uhr:
Der Soldat der Marie.

Sonnabend den 19. Januar 1918,
Anfang 6 1/4 Uhr:
Ermäßigte Preise! Zum letzten male!
Faust I.

Vollzeigerant sucht möbl. Zimmer

mit 2 Betten und Kochgelegenheit in der Stadt. Angebote unter S. 143 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

eleg. möbl. Zimmer,

ungekollert, möglichst separater Eingang.
Angebote unter W. 147 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein einf. möbl. Zimmer

vom 1. 2. 18 gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter O. 153 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Helles Zimmer,

möbl., mit elektr. Licht gesucht.
Angebote unter V. 146 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

eine Schlafstelle.

Angebote unter J. 134 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche für meinen 11-jährigen Sohn

kräftige Erziehung
bei evangelischen Prediger oder Lehrer auf dem Lande. Angebote mit Preisangabe unter Z. 150 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Lehrer,

27 Jahre, kath., sucht die Befähigung einer charaktervollen, geb. u. vern. Dame zwecks spät. Heirat. Gef. Jähr. mögl. in Bild u. T. 144 a. d. Gesch. d. „Presse“ erb. Bertram Juchacz Unionsg. 20.

Der erkrankte junge Mann, der am 15. 1. 18 gegen 12 Uhr mittags in der Elisabethstr. Haltest. der Straßenbahn, des

Briefstache,

Inhalt ein Auslandspass, 1 Grenzübertrittskarte, 1 Radfahrkarte und Geld aufgenommen hat, wird gebeten, selbige gegen hohe Belohnung im Hauptbüro oder Waage Wechselbrücke abzugeben.

Auf dem Wege der leidlicher Tortolierne durch Elisabethstraße, Breite- bis Culmbachstraße ein

goldenes Armband,

welches mit ein teures Andenken ist, verloren. Der eheliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

Verloren

ein hoch trockene Kelle,

geh. O. W., Nr. 1, 28 kg.
Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Verloren!

Ein goldenes Kettenarmband am Sonnabend abends im Arnsdorf verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein rechter, brauner Wildlederhandschuh verloren.

Abzugeben Gerberstr. 25, port. 1.
Kielner, grauer

Spighund

mit einer roten Schleife, auf den Namen „Dora“ hörend am Sonntag den 13. d. Mts. abhandeln gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben Wellenstraße 131, part. 1.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Gesamtschalt
Januar	—	—	—	—	17	18	19
Februar	20	21	22	23	24	25	26
März	27	28	29	30	31	—	—